

Seine erste Mordtat unternahm **Jakov Teitel** vorsätzlich am 8. Juni 1997. Er schoß einem Taxifahrer in den Hinterkopf. Der zweite Anschlag ereignete sich am 3. August 1997. Er schoß einem Araber aus kurzer Entfernung eine Kugel in den Hals. Beide waren tot.

Terror gegen Christen

Im Internet erlernte er den Bau von Bomben. Am 1. März hinterlegte **Teitel** eine als Taschenlampe getarnte Bombe in den Eingang eines Hauses von Palästinensern. Ungefähr zur gleichen Zeit tauschte er den Fruchtsaft in einer Flasche mit einem Defrostermittel aus und hinterlegte den tödlichen Trunk in einem palästinensischen Dorf. Am 20. März 2008 gab er eine als Purim-Paket getarnte Bombe als Geschenk bei der judenchristlichen Familie von **David Ortiz** ab, die er via Internet ausfindig gemacht hatte. Als der Sohn **Ami** das Paket öffnete, explodierte die Ladung und verwundete den Jungen schwer am Körper und am Auge. **Ami Ortiz** verbrachte mehrere Monate im Krankenhaus und muß sich noch immer ärztlicher Behandlung unterziehen.

Vermutliche Täter

In einer unserer Publikationen berichteten wir im Zusammenhang mit dem Mordanschlag gegen den Verfasser auch über diesen feigen Anschlag auf die Familie **Ortiz**. Nachdem wir die Antimissionsliga „Jad le-Achim“ hinter diesem Anschlag verdächtigten, schrieb deren Anwalt, **Mosche Morgenstern**, an den Autor dieses

Judenchristen im Fadenkreuz der Gewalt!

Jacov Teitel und die Antimissionsliga

VON KLAUS MOSCHE PÜLZ

*Fünf Jahre lang arbeitete der jüdische Terrorist **Jakov Teitel** (35) für die in Israel tätige Antimissionsliga „Jad le-Achim“. **Klaus Mosche Pülz**, Israel-Korrespondent des „13.“, kennt diese Vereinigung besser – sogar sehr gut, weil sie auch ihn aufs Korn genommen hat. Es ist bezeichnend, daß sowohl die israelischen Medien als auch die deutschsprachige Presse über die Ereignisse nicht berichten. Was in Israel mit den sogenannten Judenchristen (wie **Klaus Mosche Pülz**, einer ist) passiert, wird verschwiegen. Was ist das überhaupt: ein Judenchrist? Auf den Punkt gebracht ist das ein Jude, der an **JESUS CHRISTUS** als den Messias seines Volkes glaubt und das nicht bezweifelt, was im Neuen Testament steht. Judenchristen sitzen damit zwischen allen Stühlen: sie werden in Israel verfolgt und in Europa von Christen mit scheelen Augen angesehen. Der orthodoxe Jude **Jacov Teitel** verübte jedenfalls nicht nur gegen **Klaus Mosche Pülz**, sondern auch gegen andere Judenchristen Anschläge. Der folgende Bericht über den Terroristen **Jacov Teitel** ist ein Ausschnitt aus den umfangreichen Recherchen, die **Pülz** in seiner Zeitschrift **ZeLeM** (Bote Neues Israel) veröffentlichte.*

Friedrich Engelmann

Beitrages und forderte mich auf, öffentlich solche Verdächtigungen zurückzunehmen, was ich jedoch nicht tat. Für den Brandanschlag gegen meine Person Ende November 2008 konnte **Teitel** nicht verantwortlich gemacht werden, so daß als Täter vermutlich Angehörige der Antimissionsliga in Betracht zu ziehen sind, die mit wüsten Beschimpfungen ihren „Besuch“ auf unserem Anrufbeantworter angekündigt hatten.

Von Rabbis gedeckt

Seinen Einlassungen zufolge sind **Teitel** „christliche Missionare“ (Judenchristen) und „linke“ Professoren ein Greuel. Damit reiht er sich

ein in die Reihe von Massenmörder Dr. med. **Baruch Goldstein**, der vor Jahren 29 betende Palästinenser in der Patriarchenhöhle in Hebron mit einer Maschinenpistole erschoss (wir berichteten) und bei vielen jüdischen Siedlern noch heute als Märtyrer verehrt wird; **Ygal Amir**; den Haßprediger **Rabbi Cahane**, **Nathan Eden-Zada**, der vier Araber tötete, und 20 verletzte, **Aschereisgan** und manche andere (jüdische Fanatiker, die von den Rabbis noch gedeckt werden).

Selbst die Ermordung des einstigen **Meretz-Vorstizenden**, **Jossi Beilin**, sowie die von **Uri Avneri** (einstiger Herausgeber der Zeitschrift

„Ha-olam ha-seh“, die im Jahre 1980 als erste über die Gründung der „Messianischen Bekenntnisgemeinschaft“ berichtete), faßte **Teitel** ins Auge.

Gewalt in Israel

Teitel behauptet von sich, ein guter Ehemann und guter Vater zu sein. Seine Frau **Rivka Pepperman**, eine Tanzlehrerin aus dem englischen Manchester, reichte unterdessen die Scheidung ein. Die vier Kinder aus dieser Ehe im Alter von drei Monaten bis fünf Jahren werden ohne ihren Vater aufwachsen.

Doch wie Rabbi **Meir Cahane** bis heute als „Zaddik“ (Gerechter) bei den orthodoxen Juden gefeiert wird, der sowieso Recht hatte („hajom kulam jodim: ha-rav cahane zadak“ heißt es auf Postern in Jerusalem) so wohl auch **Jakov Teitel**, der im Namen der Torah Menschen gemordet hat. Gerade unter radikalen orthodoxen Siedlern gibt es Scharfmacher und Fanatiker, die demokratische Verhältnisse ablehnen und das Gesetz auch gegenüber friedliebenden Palästinensern in die eigene Hand nehmen. Niemand vermag zu beurteilen, wie viele gewaltbereite orthodoxe Juden in Israel leben.

Zwölf lange Jahre...

Die arabischen Opfer klagen derweil die israelischen Sicherheitskräfte an, erst dann mit der Jagd auf **Teitel** begonnen zu haben, nachdem dieser auch Juden angriff. Denn immerhin dauerte es zwölf lange Jahre, bis dieser Terrorist dingfest ge-

Fortsetzung Seite 7

Fortsetzung von Seite 6
 macht wurde. Wie konnte das israelische Innenministerium einem solchen Menschen noch einen Waffenschein ausstellen? Man kann also nur hoffen, daß die israelische Justiz diesen faschistoiden Fanatiker ein Leben lang hinter Schloß und Riegel brin-

bi **Itzhak Schapira**. Dabei betont dieser, daß die Tötung von bösen Kindern von Nichtjuden (Heiden) gestattet sei. Israels Regierung fördert durch Zuschüsse aus Steuergeldern auch noch solche „Jeschivot“ (Talmudschulen), was den Skandal noch vergrößert. Als

haß und Boshaftigkeit. Am Schabbat werden solche Pamphlets in den Synagogen verteilt und Werbung für ein solches Werk gemacht, so daß die erste Auflage bereits vergriffen ist.

Gdi Gvarjahu von der Menschenrechtsorganisation „Yod Bet be-Heschevan“

mit abzuwenden. Eine Anzeige wegen Volksverhetzung wurde dem Generalstaatsanwalt **Masus** zugeleitet. Doch anstatt sofort dieses skandalöse Buch aus den Buchläden zu verbannen, werden die Ermittlungsarbeiten Monate in Anspruch nehmen (Quelle: „Jerusalem Post“ vom 21.12.2009)

Unglaublich

Lior Javne, der die Menschenrechtsorganisation „Jesch Din“ (= es gibt ein Gesetz) leitet, stellte fest, daß das Erziehungsministerium in den Jahren 2006 und 2007 den Torah-Institutionen von „Od Joseph Chai“ in Yitzhar über eine Million Schekel überwies. Hinzu kommt noch, daß das Sozialministerium seit 2007 weitere 150.000 Schekel dieser Talmudschule überließ, um finanzschwachen Studenten damit das Studium zu ermöglichen. An dieser Ausbildungsstätte lernen die Studenten, daß **Teitel** nicht nur unschuldig, sondern ein wahrer Heiliger ist.



Das Titelbild der Zeitung „Yediot Achronot“ vom 2. November 2009 zeigt den jüdischen Terroristen **Jakov Teitel**, der im Verlauf von zwölf Jahren 13 Anschläge verübte. Auch der **Judenchrist Klaus Mosche Pülz** war im Visier des Terroristen.

gen wird. Eine deutliche Verurteilung **Teitels** durch das orthodoxe Establishment vermißte man in Israels Medienlandschaft.

Christen in Israel

Dafür fordern jetzt die Familien von **Teitels** Opfern vier Millionen Schekel an Schadensersatzleistungen vom Täter. Rechtsanwalt **Jossi Graiver** vertritt auch die Interessen der Familie **Ortiz**. Somit leben auch und gerade furchtlose Christusbekenner im jüdischen Lager gefährlich, wenn sie ihren messianischen Glauben in der Öffentlichkeit bekennen.

„Das Töten von Kindern ist nicht immer falsch!“ Diesen skandalösen Standpunkt äusserte im Zusammenhang mit **Teitels** Verbrechen der Leiter der Talmudschule „Od Joseph Chai“ in Yitzhar, Rab-

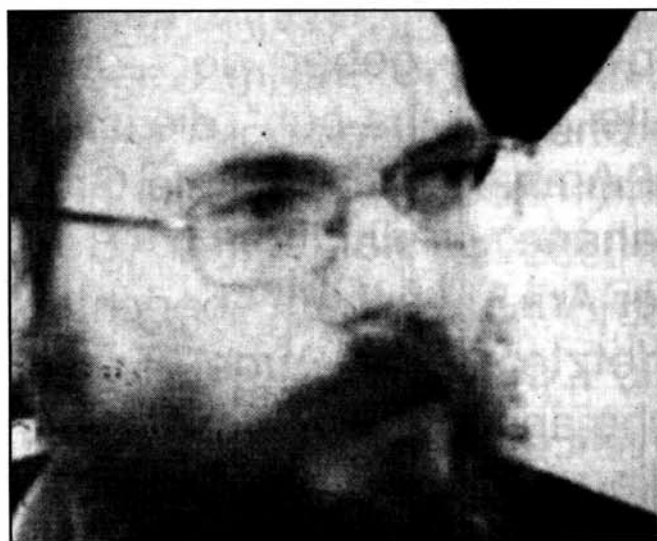
Argument dient die Ansicht, daß Kinder, die aufwachsen, um später Juden Schaden zuzufügen, ihr Leben verwirkt hätten. Dabei berufen sich diese Kreise auf Halacha (Summe der Vätertradition), daß sogar Säuglinge von Heiden zu töten wären, auch wenn sie die sieben noachitischen Gesetze nicht brechen würden, weil, wenn sie aufwachsen, nicht besser wären als ihre Eltern.

Bösartige Pamphlets

Rabbi **Itzhak Schapira** sowie Rabbi **Joseph Elitzur**, Lehrer an jener „Jeschiva“, verfaßten ein Buch mit dem Titel „Torah hamelech“ (König Torah), in dem Ansichten vertreten werden, die zum Mord an Säuglingen und Kleinkindern aufrufen.

Das Buch enthält eine Fülle an Gewalttaten, Fremden-

kommentierte, daß er noch niemals ein solch ekelhaftes Buch in Händen gehalten hätte. Ungeachtet der Schuldlosigkeit von nichtjüdischen Kindern sollten sie ermordet werden, um späteren Schaden an dem Volke Israel da-



Rabbi Itzhak Schapira: Nichtjüdische Säuglinge dürfen keine Gefahr für Israel werden.
 Fotos: ZeLeM